(Zweites Blatt.)

Thorner Zeitung.

Nr. 282 — Sonntag, den 2. Dezember — 1900.

Deutscher Reichstag.

11. Sitzung am Freitag, 30. November.

(Schluß aus dem ersten Blatt.)

Es folgt die Berathung der Uebersicht der Reichs-Ausgaben und Einnahmen für das Rechnungsjahr 1899.

Abg. Dr. Bachem (Ctr.): Außeretatsmäßige Ausgaben werden im Wege einer nachträglichen Genehmigung bewilligt, oder es muß für sie Indemnität verlangt werden. Nachdem sich bei der China-Vorlage gezeigt hat, namentlich in Folge der Ausführungen des bayerischen Bevollmächtigten Grafen Lerchenfeld, daß es eigentlich keinen Unterschied zwischen nachträglicher Genehmigung und Indemnität giebt, müssen wir auf das Allerentschiedenste dahin wirken, daß auch von der Regierung anerkannt wird, daß ganz wesentliche Unterschiede bestehen. Wir selbst müssen schärfer aufpassen. Nur solche Posten dürfen zur einfachen nachträglichen Bewilligung gebracht werden, welche erstens nicht rechtzeitig im Etat vorgesehen werden konnten, zweitens unbedingt sofort ausgegeben werden mußten und drittens nicht so erheblich waren, daß der Reichstag ihretwegen einberufen werden mußte.

Unterstaatssekretär Aschenborn: Mit den Grundsätzen, die der Abg. Bachem aufgestellt hat, erkläre ich mich vollständig einverstanden, sie sind auch bei uns in praktischer Uebung. Es ist selbstverständlich, daß die China-Vorlage aus dem Rahmen der gewöhnlichen Verwaltungsthätigkeit herausfällt.

Abg. Dr. Sattler (natl.): Darin, daß man für eine Ausgabe eine nachträgliche Bewilligung fordert und sie außeretatsmäßig anführt, liegt die Anerkenntniß, daß die Ausgabe eigentlich nicht berechtigt war. Auf jeden Fall ist es nothwendig, daß wir in Preußen ein Komptabilitätsgesetz erhalten.

Unterstaatssekretär Dr. Aschenborn bemerkt, daß die 13 Millionen, welche die Bundesregierungen weniger zu zahlen haben, schon durch den Abschluß für das Jahr 1897 denselben zur Verfügung standen.

Abg. Rickert (fr. Vg.) bemerkt, mit den Uebertragungsvermerken, betreffend die gegenseitige Deckung einzelner Titel könnte sparsamer umgegangen werden.

Nach einigen Ausführungen des Direktors im Reichsmarineamt Perels bemerkt

Abg. Richter (fr. Vp.), daß im Marineetat früher gegenseitige Deckung wenigstens nur bei Schiffen gleicher Art verlangt worden sei. Jetzt habe man diese auf alle Schiffe durcheinander ausgedehnt und so komme es, daß bei ganz kleinen Schiffen jetzt Ueberschreitungen sich ergäben, die über $1/4$ der Anschlagssumme betrügen. Auf eine Ordre aus dem Marinekabinet hin werden Veränderungen der Schiffskonstruktion vorgenommen.

Direktor im Reichsmarineamt Perels: Daß ein Schiff geändert wird durch eine Ordre aus dem Marinekabinet, wonach eine andere Konstruktion gewünscht wird, entbehrt jeder Begründung. Das ist einfach ausgeschlossen.

Abg. Graf zu Limburg-Stirum (kons.): Die Versuche, eine größere Sparsamkeit durch unsere Kontrole einzuführen, sind häufig gemacht worden, aber resultatlos. Das Reichsschatzamt ist nicht stark genug, um den anderen Ressorts entgegen treten zu können.

Abg. Wurm (Soz.): Die Rechnungskommission hat zu allen Etatsüberschreitungen immer ja gesagt, das liegt an der Genehmigungssucht, die hier im Hause grassirt.

Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. Dr. Pasche, Richter und Dr. Sattler wird die Vorlage der Rechnungskommission überwiesen.

Es folgt die erste Berathung des vom Abg. Dr. Rintelen eingebrachten Gesetzentwurfs betr. Abänderungen und Ergänzungen des Gerichtsverfassungsgesetzes, der Strafprozeßordnung u. s. w. in Verbindung mit den Anträgen Lenzmann-Munckel und v. Salisch betr. denselben Gegenstand.

Abg. Dr. Rintelen (Ctr.) enthält sich jeder Begründung seines Antrags und beantragt Ueberweisung desselben an eine Kommission von 21 Mitgliedern.

Abg. Munckel thut dasselbe für seinen Antrag.

Abg. v. Salisch (kons.) will seinen Antrag im Plenum berathen wissen.

Alle drei Anträge werden einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen.

Nächste Sitzung: Montag 2 Uhr. — Tagesordnung: Interpellation des Centrums über die Kohlenfrage.

(Schluß gegen $6^1/_2$ Uhr.)

Aus der Provinz.

* **Braunsberg,** 30. November. Die Bergschlößchen-Brauerei pachtete die Vereinsbrauerei Braunsberg auf acht Jahre. Letztere gehörte früher Herrn C. Bahlau und wurde im Jahre 1898 von sieben Braunsberger Kaufleuten angekauft und unter der Firma Vereins-Brauerei Braunsberg weitergeführt.

* **Neidenburg,** 28. November. Gestern Abend brach in dem Keller des Kaufmanns M., in welchem große Vorräthe leicht brennbarer Stoffe lagern, durch die Dummheit eines Lehrlings Feuer aus. Der Lehrling hatte Sprit abzufüllen, wobei eine Menge Sprit auslief. Die Spuren zu verwischen, zündete er das Ausgeflossene an. Zum Glück wurde das Feuer bald bemerkt und erstickt; ein unabsehbares Unglück hätte entstehen können, wenn das Feuer sich weiter verbreitet hätte.

* **Posen,** 30. November. Zu 4000 Mark Geldstrafe und mehrmonatlichem Gefängniß hatte das hiesige Schöffengericht die Redakteure Krysiak, Siemontkowski und Hojnacki wegen Beleidigung des Druckers Krzyzankiewicz verurtheilt. Die Verurtheilten legten Berufung ein, und die Strafkammer hob das Urtheil auf. Krysiak und Hojnacki wurden zu je 75 Mk., Siemontkowski zu 50 Mk. Geldstrafe verurtheilt. Die Kosten wurden den Beklagten und dem Kläger auferlegt. Krzyzankiewicz will gegen dieses Urtheil Revision einlegen.

Thorner Nachrichten.

Thorn, den 1. Dezember.

— [Westpreußische Landwirthschaftskammer.] Am 16. d. Mts. fand in Danzig unter Vorsitz des Kammerherrn von Oldenburg-Januschau eine Sitzung des Ausschusses für Volkswirthschaft statt, an welcher auch die seiner Zeit gewählte Kommission zur Seßhaftmachung der Landarbeiter sowie der Oberpräsident theilnahmen. Nach Eröffnung der Sitzung machte der Vorsitzende zunächst Mittheilung von den Ergebnissen, welche die Kammerbeschlüsse vom 26. März d. Js. gezeitigt haben und zwar 1. in Bezug auf den Antrag Meyer-Rottmannsdorf betr. Berücksichtigung der kleinen Städte mit Garnisonen. Auf die Seitens der Kammer dieserhalb an den Kriegsminister gerichtete Petition ging die Antwort ein, daß gemäß der im Reichstage bei der Berathung des Etats für 1899 abgegebenen Erklärung die Militärverwaltung bemüht sei, kleine Städte bei Belegung mit Garnisonen zu berücksichtigen, soweit es die dienstlichen Verhältnisse nur irgend gestatten. Bezüglich der Seßhaftmachung der Landarbeiter wurde folgende Erklärung beschlossen, welche der Kammer in ihrer nächsten Sitzung zur Berathung vorgelegt werden soll: „Die planmäßige Ansiedelung landwirthschaftlicher Arbeiter in der Provinz Westpreußen kann unter Umständen geeignet sein, die Arbeiternoth zu mildern. Deshalb ist es wünschenswerth, daß der Staat diese Besiedelung nach Möglichkeit fördert und zwar hauptsächlich durch Hergabe von Mitteln zu billigem Zinsfuße. Diese Hergabe kann nach Anhörung der Landwirthschaftskammer erfolgen: 1. an Genossenschaften, 2. an Kommunnlverbände, 3. an einzelne Personen, soweit sie genügend Sicherheit bieten. Ferner soll das Rentengutsgesetz zweckentsprechend geändert werden insbesondere dahin, daß auch Arbeiterstellen bis zu $3/4$ des Werthes einschließlich der Gebäude beliehen werden können. Dieses Mittel ist aber allein nicht geeignet, dem Arbeitsmangel abzuhelfen, es wird vielmehr zur Linderung desselben hauptsächlich darauf ankommen, durch staatliche Maßnahmen die westpreußische Landwirthschaft in die Lage zu versetzen, durch höhere Lohnzahlungen die landwirthschaftlichen Arbeiter vor der Versuchung der Sachsengängerei zu bewahren."

In der Vorstandssitzung der Landwirthschaftskammer am 17. d. Mts. wurde der Antrag des Vereins Skurz, für Stationsbullen im Alter bis zu einem Jahre einen höheren Betrag als 400 Mark anzulegen, abgelehnt, dagegen ein Antrag des Herrn Schrewe-Prangschin angenommen, wonach die betreffenden Vereine bezw. Stadtionshalter beim Ankauf besonders guter Bullen und daher auch theuerer Bullen von der Kammer angegangen werden sollen, den Mehrbetrag zuzuschießen. Der Vorsitzende berichtet, daß bis jetzt alle an den Minister gerichteten Anträge auf Erhöhung des Fonds für Ankauf von Stationsbullen vergeblich gewesen seien. Nichtsdestoweniger werde der Versuch in diesem Jahre wiederholt werden. Desgleichen soll der Minister gebeten werden, einen höheren Betrag für die Beschickung der Schau der Deutschen Landwirthschaft-Gesellschaft in Halle im kommenden Jahre der Herdbuch-Gesellschaft durch die Kammer zu gewähren. Nach längerer Erörterung wurde beschlossen, unter der Voraussetzung, daß der Minister 2000 Mark bewilligt, der Herdbuch-Gesellschaft ebenfalls 2000 Mark zu geben, ihr in jedem Falle aber 3000 Mark zuzugestehen einschl. des jährlichen Zuschusses von 1000 Mark. — Ein Antrag des Westpr. Provinzial-Obstbau-Vereins auf Erhöhung des Zuschusses von 500 Mk. auf 1000 Mk. wurde vorläufig abgelehnt. — Zur Ueberweisung von Obstbäumchen an Rentengutsnehmer wurden unter den bisherigen Bedingungen 500 Mk. bewilligt. Der Bau eines Vegetationshauses soll vor der Hand noch nicht in Angriff genommen werden, dagegen werden 200 Mk. für Saatzuchtversuche in den Etat eingestellt. — Der Antrag des Vereins Straschin, im nächsten Frühjahr in Danzig wieder einen Kursus für ältere Landwirthe einzurichten, wurde abgelehnt, dagegen ein Antrag des Vereins Tuchel, den Medaillen der Arbeiter für langjährige treue Dienste ein Besitzdiplom hinzuzufügen, angenommen. Sodann wurde der Etat mit den aus vorstehenden Beschlüssen sich ergebenden Aenderungen einstimmig angenommen. Bei dem Punkte betr. Wahlen beschloß der Vorstand der Kammer vorzuschlagen: 1. als Vertreter im Bezirkseisenbahnrath und zwar als Mitglieder die Herren Steinmetzer, Holtz, Aly, Krech; als Stellvertreter: von Rümker, Schrewe, Hinze, Bamberg; 2. in den Landwirthschaftsrath und das Landesökonomiekollegium an Stelle des Herrn von Puttkamer, welcher sein Amt niedergelegt hat, Herrn von Oldenburg zu wählen; 3. die Stelle des Herrn Heller als zugewähltes Kammermitglied vorläufig unbesetzt zu lassen und endlich 4. in Bezug auf die Wahl des Vorsitzenden der Hengst-Körkommission im Regierungsbezirk Marienwerder links der Weichsel zuvor die Ansicht der Pferdezucht-Sektion einzuholen, — Ueber den Antrag des Vereins Deutscher Zuckerindustrie betreffend Beschränkung des Verkaufs künstlicher Süßstoffe berichtete Amtsrath Krech-Althausen und wurde danach beschlossen, Seitens der Kammer einen Antrag auf starke Besteuerung und Verweisung des Verkaufs künstlicher Süßstoffe in die Apotheken an den Bundesrath zu richten. Die Vertheilung der Winterschulstipendien wurde dem Vorsitzenden mit dem Wunsche überlassen, die Kreise möglichst nach ihrer Bedürftigkeit zu berücksichtigen. Kenntniß genommen wurde von der Aufnahme der neuen Vereine Hochdorf, Kreis Briesen und Schemlau, Kreis Culm. Im Ganzen gehören der Kammer jetzt an: 175 Vereine mit 9176 Mitgliedern gegenüber 127 Vereinen mit 6114 Mitgliedern bei der Errichtung der Kammer am 1. April 1896. Die Zahl der Vereine hat sich sonach um 48 mit 3062 Mitgliedern vermehrt.

Sprechsaal.

(Für Einsendungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion gegenüber dem Publikum keine Verantwortung)

Zur Klarstellung über die Vorgänge in der Sitzung der Gemeindevertretung zu Mocker vom 24. November, über welche in Nr. 277 dieser Zeitung Bericht gegeben, erkläre ich Folgendes:

1. Herr Born hat in Bezug auf den nachträglich im Protokollbuche gemachten Vermerk des Gemeindevorstehers nicht den Ausdruck „Buchfälschung" gebraucht, wie der Berichterstatter angiebt, sondern dieses Thun als eine „Urkundenfälschung" bezeichnet.

2. Bei Berathung der Ausgabe von 79,98 Mark, welche an den Gemeindeschöffen Wilhelm Brosius für Grabkästen gezahlt worden sind, trat auch dieser Herr, obwohl sein persönliches Interesse stark im Vordergrunde stand, — es war die Anzahl der gelieferten Grabkästen nicht angegeben, auch hatte eine öffentliche Ausschreibung der Lieferung nicht stattgefunden — wiederholt als sehr erregter Redner auf und ließ sich sogar zu der

---

Sein Schutzpatron.

Novellette von Paula Kaldewey.

(Schluß aus dem ersten Blatt.)

Mit scharfem Blick überfliegt Gerhard von Westrell die Situation:

„Sie" reitet an der Spitze des Zuges, viel Zeit bleibt also nicht zu verlieren, wenn er sich ihr noch nähern will, ehe das Geben des Fangens vor sich geht. Denn „ausheben" muß er, heute muß Polyhymnia hinter St. Hubertus zurückstehen. Vorläufig steht ja auch seinem Vorhaben nichts im Wege, denn die Meute ist auf einer falschen Fährte, irgend ein anderes Wild muß ihren Weg gekreuzt haben.

Dem Pferd die Sporen geben und in mächtigen Sätzen dahinfliegen, ist für Gerhard eins. In wenigen Sekunden hält er neben der blonden Reiterin, die etwas abseits von den andern, in tiefes Sinnen versunken, einherreitet.

Mit ehrerbietigem Gruß lüftet er den Cylinder: „Meine Gnädigste, der heutige Tag ist der glücklichste meines Lebens, ich sehe Sie wieder. Gestatten Sie, daß ich das Längstversäumte nachhole: mein Name ist von Westrell."

„Daß Sie so heißen, weiß ich schon seit drei Tagen," klang es fröhlich zurück.

„Woher denn?"

„Ich habe einfach meine Schwester, die — wie Sie wissen werden — mit Ihrem Obersten verheirathet ist, — gefragt, wie der musikliebendste Offizier des ganzen Regiments heißt und ohne Zögern sagte sie: Gerhard von Westrell. Denn, daß Sie während des vorigen Winters in Folge Ihrer Liebhaberei täglich in der Philharmonie waren, weiß in Neustadt jedes Kind ebensogut, als daß ich Else von Rittberg heiße."

Spöttelte sie über ihn? Er konnte es nicht ergründen, denn ihr reizendes Gesichtchen sah in diesem Augenblick tiefernst aus.

„Ich — Musik lieben?" erwiderte er vorwurfsvoll. „Sie ist mir im höchsten Grade langweilig. Ja, ein Jagdlied oder ein frischer, fröhlicher Reitermarsch, das lasse ich gelten. Aber Kammermusik, brrr!"

„Weshalb waren Sie dann jeden Abend in der Philharmonie?"

„Das fragen Sie mich?"

„Warum denn nicht?"

„Weil Sie der einzige Mensch auf der Welt sind, der diese Frage nicht zu stellen brauchte. Sie wissen genau, daß ich einzig und allein Ihretwegen kam, Fräulein von Rittberg. Doch da hat gerade die Meute den Hirsch erreicht, sie beißt sich an ihn und seine Kräfte erlahmen immer mehr. Noch einen Augenblick, dann giebt Ihr Herr Schwager die Jagd frei, wenn das Glück mir nun hold ist, ich „aushebe", darf ich dann beim Diner Ihr Tischherr sein?"

In ihren Augen mußte Gerhard wohl Antwort genug lesen, denn als Oberst von Lütitcken durch Heben des Hutes die Jagd freigiebt, ist er als Erster aus dem Sattel, packt den Hinterlauf des ermatteten Thieres und macht ihm mit dem Hirschfänger den Garaus. Noch ein letzter, verscheidender Blick, dann senkt der mächtige Vierzehnender sein stolzes Geweih und Alles ist zu Ende.

„Halali! Halali!" schmetterten die Hörner und das rothe Feld beglückwünscht den Sieger.

* * *

Mit einem duftigen Strauß rother Rosen betritt Else von Rittberg an der Seite ihrer Geschwister den Kasinosaal, in dem das Jagddiner gefeiert werden soll.

Für den „Jagdkönig" und seine Dame ist der Ehrenplatz an der Tafel reservirt.

Am Eingang der Thür erwartet sie Gerhard von Westrell und unter Lachen und Scherzen nimmt man die Plätze ein:

„Mein gnädiges Fräulein, wie Sie sehen" — beginnt Gerhard die Unterhaltung — „hat mich mein alter Schutzpatron heute doch nicht im Stich gelassen, trotz der schlechten Behandlung, die ich ihm im Laufe des Winters zutheil werden ließ. Von nun an kehre ich ruhig wieder zu ihm zurück, vorausgesetzt natürlich, daß Sie gleichfalls an dem rauhen Gesellen Vergnügen finden, sonst bleibt's bei — Polyhymnia."

„Offenheit gegen Offenheit, Herr Leutnant! Ihr Schutzpatron ist von Kindheit an auch der meine. Als Tochter eines Gutsbesitzers habe ich stets nur Sinn für die Natur gehabt, kein Wunder, daß dabei die schönen Künste etwas zu kurz kamen. Durch Zufall war ich einmal — an demselben Abend, wo Sie dort waren — in ein philharmonisches Concert gegangen, verstand aber — ehrlich gesagt — wenig oder garnichts von der ernsten Musik.

„Und weshalb gingen Sie das nächste und die folgenden Male hin?"

Bei diesen Worten suchte seine Hand verstohlen die ihre, die sie ihm auch willig überließ.

„Nehmen Sie an, aus demselben Grunde, der Sie fortgesetzt hingeführt hat," kam es schüchtern von ihren Lippen, während eine jähe Röthe das Gesichtchen bedeckte.

„Else, dann liebst Du mich! Und daß ich Dich gefunden habe, das verdanke ich Niemand anders als unserm gemeinsamen Schutzpatron: „St. Hubertus!"

Aeußerung hinreißen: „Die Richtigkeit seiner Rechnung anzuzweifeln ...“ „das ist, ich will nicht sagen nichtswürdig: es ist aber nichtswürdig.“ Jene ungehörige Aeußerung des Gemeindeschöffen Herrn W. Brosius wies der Gemeindevorsteher erst zurück, nachdem er von verschiedenen Seiten durch Anträge zur Geschäftsordnung dazu gedrängt worden war. — —

3. Als von mehreren Gemeindeverordneten wegen vorgerückter Zeit — es war nach 7 Uhr Abends — die Vertagung der Berathung beantragt wurde, bat der Gemeindevorsteher dringend, die Sache noch in dieser Sitzung zu erledigen, da ihm vom Kreisausschuß unter Androhung von Ordnungsstrafe aufgegeben sei, die geprüfte Jahresrechnung einzureichen. (Laut gesetzlicher Vorschrift hat die Einreichung spätestens bis zum 1. Oktober zu geschehen.) Darauf erbat ich das Wort und theilte der Gemeindevertretung mit, daß der Gemeindevorsteher an der Verzögerung selbst schuld sei. Ich führte aus, daß, nachdem ich am 13. Oktober cr. zum Mitgliede der Revisions-Kommission der Jahresrechnung für 1899 gewählt worden war, ich mich im Einverständniß mit den anderen Mitgliedern der Kommission am 15. Oktober Morgens gegen 9 Uhr in das Gemeindebureau begeben und mir von ihm die Jahresrechnung — nicht auch die Beläge, wie der Zeitungsbericht sagt — erbeten hätte. Darauf wurde mir in Gegenwart der Beamten und des Publikums die Antwort: „Dazu habe ich jetzt keine Zeit, kommen Sie Nachmittag.“ Unmittelbar nach diesen meinen Ausführungen in der Sitzung vom 24. d. Mts. begann der Gemeindevorsteher Herr Hellmich seine Erwiderung mit den Worten: „Herr Lemke hat die große Unverschämtheit gehabt, des Morgens um 7 Uhr zu mir zu kommen.“ —

Unter Vorantritt der Herren Dreyer und Born verließen alle Schöffen und Gemeindeverordnete, mit Ausnahme des Schriftführers und des Schöffen W. Brosius den Sitzungssaal. Dem Herrn Gemeindevorsteher Hellmich blieb keine Zeit für so weitläufige Ausführungen, wie sie der Zeitungsberichterstatter gehört haben will. Sie sind wie Herr Paul es in seinem Eingesandt in der „Thorner Presse“ bezeichnet, lediglich ein Phantasiegebilde des Berichterstatters.

4. Daß der Herr Gemeindevorsteher zugiebt, mir bei meiner Bitte um Aushändigung des Rechnungs-Abschlusses nicht angemessen entgegengekommen zu sein, geht aus nachfolgendem Briefe hervor, der eine Antwort ist auf meine schriftliche Eingabe an den Gemeindevorstand: „Mocker, 30. Oktober 1900. Geehrter Herr Lemke! Ich bedauere, in Ihnen einen Irrthum erregt zu haben. Es lag und liegt mir völlig fern, Sie irgendwie zu verletzen, geschweige zu entehren. Das wäre wohl auch garnicht möglich. Sie erschienen am Montag, den 22. Oktober d. Js. Vormittags zwischen 8 und 9 Uhr hier im Gemeindebureau und forderten „einen Auszug aus der Jahresrechnung pro 1899 oder diese selbst.“ In dieser Beziehung gilt, daß weder die Jahresrechnung noch ein Auszug aus derselben vor erfolgter Revision an Jemand herausgegeben werden darf nach außen hin.*) Außerdem war die Zeit, in der Sie diese Aufforderung stellten, die denkbar unglücklichste, — denn am Montag in den ersten Dienststunden ist im Amts- und Gemeindebureau sehr viel zu thun. Wir ersuchen Sie, Donnerstag, den 1. November d. J. an der von Ihnen übernommenen Aufgabe, an der Revision der Jahresrechnung pro 1899, die in seitheriger Weise den Herren Revisoren mit den Belägen hier im Sitzungszimmer des Gemeindevorstands, vorgelegt wird, theilzunehmen. Wir bitten Sie, sich mit Herrn Dreyer und Herrn Goetz ins Einvernehmen zu setzen. Der Gemeindevorstand. gez. Hellmich.“

*) In früheren Jahren ist den Rechnungs-Kommissions-Mitgliedern der Rechnungsabschluß auf Verlangen stets nach Hause mitgegeben worden.

5. Die Sache mit dem Nadderson'schen Speicherbrande stand in der Sitzung am 24. d. Mts. nicht zur Debatte. Weil sie aber Zwecks Täuschung des lesenden Publikums hineingetragen ist, so erkläre ich der Wahrheit gemäß: Durch tagelanges Fortbrennen der Trümmerhaufen hielt ich die anliegenden Grundstücke für gefährdet und begab mich zu dem Herrn Gemeindevorsteher, den ich um totale Löschung der Trümmerhaufen ersuchen wollte. Von seiner Gattin wurde ich an das Bett des Gemeindevorstehers geführt und zwar nach 1/28 Uhr. Ob unter diesen Umständen von einem unverschämten Eindringen in das Schlafzimmer des Gemeindevorstehers die Rede sein kann, überlasse ich getrost dem Urtheile des zeitungslesenden Publikums.

Lemke,
Gemeindeverordneter.

Für die Redaction verantwortlich Karl Frank in Thorn

Standesamt Thorn.

Vom 19. bis einschl. 30. November 1900 sind gemeldet:

Geburten.

1. S. dem Schneidermstr. Reinhold Schaefer. 2. T. dem Handelsmann David Mendelsohn. 3. S. dem Rentier Jacob Siudowski. 4. S. dem Arbeiter August Patschmaan. 5. S. dem Maschinisten Paul Cirannek. 6. T. dem Stellmachermeister Joseph Borkowski. 7. S. dem Arbeiter Karl Kaiser. 8. S, dem Proviantamtsarbeiter Ferdinand Wunderlich. 9. T. dem Schiffer Josef Wadzinski 10 unehel. T. 11. S. dem Arbeiter Ferdinand Loechelt. 12. T. dem Gastwirth Hermann Preuß. 13. T. dem Baugewerksmeister Friedrich Kleintje 14. S. dem Arbeiter Mareell Templin. 15 T. dem Arbeiter Joseph Heckler. 16. T. dem Maurergesellen Felix Jablonowski. 17. S. dem Polizeisergeanten Johann Richter. 18. S. dem Schiffsführer Hermann Liedtke. 19 S. dem Maurergesellen Ignatz Byszewski. 20. S. dem Maurergesellen Felix Dombrowski. 21. T. dem Major und Bat.-Kom. im Art.-Regiment Nr. 11 Christoph Richard. 22. T dem Töpfer Emil Puch. 23. S. dem Sergeanten im Ulan-Regt. Nr. 4 Ernst Schulz. 24. T. dem Kaufmann Otto Trenkel. 25. T. dem Kutscher Otto Junghans. 26 unehel. S. 27. unehel. S. 28. T. dem Bremser Clemens Wagner. 29. S. dem Schuhmachermeister Carl Landtratkiewicz.

Sterbefälle.

1. Schüler Willy Schildhauer 8 J. 6 Mon 2. Bruniſlaw Gwisdalski $6^{1}/_{2}$ Mon. 3. Rentiere Johanna Schulz 90 J. 4. Rentner Anton Koslowski 7 J. 5. Arbeiterfrau Marianna Wroblewski 30 J. 9 Mon. 6. Schüler Erich Schildhauer 9 J. 9 Mon. 7. Hotelbesitzer Karl Wegner aus Schönsee 48 J. 3 Mon. 8. Arbeiterfrau Mathilde Liedtke 42 J. 6 Mon. 9. Schüler Leon Kubasik 9 J. 3 Mon. 10. Schlosserwittwe Caroline Seefeldt 88 J. 3 Mon. 11. Wilhelm Schiemann 13 Tage. 12. Max Goldak 1 J. 6 M. 13 Leonhard Feege $9^{3}/_{4}$ Mon. 14. Ziegeleibesitzerwittwe Christine Blaurock aus Culmsee 89 J. 3 Mon. 15. Alfred Smolinski 18 Tage. 16. Joseph Bartoszinski 4 J. 6 Mon. 17. Bergmannswittwe Henriette Lehmann 62 J. 18. Stadtsekretär Oskar Schaeche 56 J. 9 Mon. 19. Schülerin Hedwig Koschinski 9 J. 3 Mon. 20. Werkführer Gustav Heinrich 66 J. 21. Erna Fenner 18 Tage. 22. Schuhmacherfrau Franziska Kowalski 36 J. 23. Schüler Paul Koschinski 13 J. 6 Mon. 24 Jerzy Mazurkiewicz 1 J. 6 Mon. 25. Obertelegraphenassistent Adalbert Siegel 66 J. 26. Arbeiter Joseph Bartsch 60 J. 9 Mon.

Aufgebote.

1. Arbeiter Otto Butz-Kiel und Margarethe Petersen-Dosenbek. 2. Arbeiter Joseph Bilinski u. Veronika Kowalski beide Strasburg 3. Schuhmacher Johann Strom und Anna Kolowrotkiewicz. 4. Vice-Wachtmeister im Ulan.-Reg. Nr. 4 Hermann Hennig und Meta Wichert. 5. Kaufmann Georg Munter-Neutomischel u. Grethe Danziger. 6. Schlosser Friedrich Schmidt und Klara Labenz. 7 Kellner Friedrich Neumann und Elise Rumenapp geb. Hense gen. Huß, beide Bremen. 8. Hauptmann in den 2. Ing.-Inspektion Ernst Lilie-Schöneberg und Johanna Pachaly. 9. Monteur Adolph Falk und Emma Bodamer, beide Rondsen. 10. Sergeant im Fuß-Art.-Regt. Nr. 11 Otto Stabenow und Amande Brock. 12. Gürtler Alfred Mania-Berlin und Anna Klauke-Grunewald. 13. Kaufmann Bruno Heidenreich und Frieda Sztuczko. 14 Schmied Hermann Krause-Sangerhausen und Johanna Riese-Bendeleben.

Eheschließungen.

1. Geprüfter Lokomotivheizer Friedrich Franke mit Martha Sadau. 2. Arbeiter Wladislaw Strobatzki mit Franciska Mytewski. 3. Schuhmacher Anastasius Slowinski und Julianna Schimmelpfennig. 4. Oberfeuerwerker im Fuß-Art.-Reg. Nr. 11 Franz Kucklick mit Anastasia Kaftanski. 5. Hoboist (Sergeant) im Inf.-Reg. Nr. 21 Julian Witkowski mit Lucya Kownacki. 6 Friseur Leon Szabinski mit Martha Schramowski. 7. Sergeant im Inf.-Reg. Nr. 61 Theodor Karlinski mit Anna Sprafke. 8. Schneider Franz Urbaniak mit Wittwe Wanda Florek, geb. Drybulski. 9. Lehrer a. D. Heinrich Girmus-Zipplau mit Elisabeth Kraemerk 10. Bäckergeselle Wladislaus Kosikowski-Mocker mit Rosalie Glowacki. 11. Schuhmacher Matthäus Praß mit Martha Malinski-Mocker.

Bekanntmachung.

Die Erhebung des Schulgeldes für den Monat Dezember cr. resp. für die Monate Oktober/Dezember cr. wird

in der Höheren- u. Bürgertöchterschule am Dienstag, 4. Dezember cr.,

von Morgens 9 Uhr ab,

in der Knaben-Mittelschule am Mittwoch, 5. Dezember cr.,

von Morgens 9 Uhr ab

erfolgen.

Die Erhebung des Schulgeldes soll der Regel nach in der Schule erfolgen. Es wird jedoch ausnahmsweise das Schulgeld noch am **Mittwoch, d. 5. Dezbr d. J,** Mittags zwischen 12 und 1 Uhr in der Kämmerei-Kasse entgegen genommen werden. Die bei der Erhebung im Rückstande verbliebenen Schulgelder werden executivisch beigetrieben werden.

Thorn, den 1. Dezember 1900.

Der Magistrat.

Nachstehende:

Bekanntmachung

Der nächste Kursus zur Ausbildung von Lehrschmiedemeistern an der Lehrschmiede zu Charlottenburg beginnt am 2. Januar 1901

Anmeldungen sind an den Direktor des Instituts, Ober-Roßarzt a. D. **Brand** in Charlottenburg, Spreestraße 42, zu richten.

Marienwerder, 23. November 1900.

Der Regierungs-Präsident.

bringen wir hier hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Thorn, den 30. November 1900.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es ist wiederholt vorgekommen, daß in den an uns gerichteten Briefen pp. die genaue Adresse des Gesuchstellers fehlte und dadurch die Zustellung der Antworten sehr erschwert resp. häufig unmöglich gemacht wurde.

Wir ersuchen deshalb, künftig in jeder Eingabe pp. die genaue Adresse (Straße und Hausnummer) vermerken zu wollen.

Thorn, den 26. November 1900.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Diejenigen schiffahrttreibenden Militärpflichtigen, welche hier in Thorn ihren Wohnsitz haben welchen Ausstand bis zur diesjährigen Schiffermusterung bewilligt worden ist, haben sich **sofort** unter Vorlegung ihrer Militärpapiere (Loosungsschein. Geburtsschein) im diesseitigen Militär-Bureau — Rathhaus 1 Treppe zu melden.

Thorn, den 28. November 1900.

Der Civilvorsitzende d. Ersatz-Kommission des Stadtkreises Thorn.

Kersten.

Polizeiliche Bekanntmachung.

In Gemäßheit der ministeriellen Anweisung vom 10. Juni 1892, betreffend die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe wird **für alle Zweige des Handelsgewerbes** in Thorn die Ausübung des Gewerbebetriebs an den **letzten 4 Sonntagen vor Weihnachten d. Js.** in der Weise gestattet, daß der Geschäftsverkehr an diesen Tagen in den Stunden von 7 bis 9, 11 Vormittags bis 3 Uhr und von 4 bis 6 Uhr Nachmittags stattfinden darf.

Thorn, den 29 November 1900

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Der Magistrat hat in seiner Sitzung vom 22. d. Mts. beschlossen, vom 23. d. Mts. ab gültig, die Preise pro Centner

für groben Koaks auf	1,20 Mk.
für gebrochenen Koaks auf . . .	1,30 „
für Waschkoaks auf	0,80 „
für Koaksgrus auf	0,50 „

ab Gasanstalt sowohl für den Stadtbezirk als auch für auswärts festzusetzen.

Thorn, den 23. November 1900.

Der Magistrat.



Kaffee! Kaffee! Kaffee!

von

A. Zuntz sel. Wwe., Berlin,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

		Mk.
Mokka-Mischung (Kaiser-Kaffee)	Pfd.	2,00
Ia Java-Kaffee-Mischung	„	1,90
IIa Java-Kaffee-Mischung	„	1,80
Karlsbader Mischung	„	1,70
Wiener Mischung	„	1,60
Hamburger Mischung I	„	1,50
Hamburger Mischung II	„	1,40
Berliner Mischung I	„	1,20
Guatemala Mischung	„	1,00
Campinas-Mischung	„	0,90
Perl Leute-Kaffee	„	0,85

Kakao

Van Houtens bester	„	2,70
Suchard Kakao	„	2,40
Feinsten Holl. Kakao	„	2,00
Feinsten deutschen Kakao	„	1,60
Feinsten deutschen Kakao II	„	1,30
Feinste Vanille-Chokolade	„	0,85
Feinst. Vanille-Chokoladenpulver	„	0,80
Feinstes Vanillepulver	„	0,60
Chokoladenpulver II	„	0,40
Kasseler Hafer-Kakao	Pack	0,90
Derselbe bei 5 Pack pro Pack		0,85
Hafer-Kakao lose	Pfd.	0,9[illegible]
Haferflocken (beste amerikanische)	„	0,17
Dieselben 5 Pfd.		0,8[illegible]
Quäcker Oats	„	0,35
Reis-Flocken	„	0,40
Kufekes Kindermehl	„	1,30
Kufekes Kindermehl 2 Büchsen		2,50
Kondens. Schweizer Milch-Büchse		0,55
Hausmacher Eiernudeln	Pfd.	0,40
Gelbe und weiße Nudeln	„	0,2[illegible]
Kartoffelmehl	„	0,14
geschälte Erbsen	„	0,15
Malzkaffee lose	„	0,20
Pfarrer Kneipp-Malzkaffee	„	0,35
Weizen-Gries	„	0,15
Reis-Gries	„	0,15
Amerik. Scheiben-Aepfel	„	0,40

Palmin

Feinstes Pflanzenfett	Pfd.	0,65
Feinst. Berliner Bratenschmalz	„	0,50

„Morell“

Feinstes Schweineschmalz garantirt frei von jedem fremden Zusatz	Pfd.	0,5
Speise-Talg	„	0,45

Farin, Würfel- und Brote-Zucker zu billigsten Preisen.

Carl Sakriss,

26. Schuhmacherstraße 26.

Schweizer Käse,
Tilsiter „
Holländer „
Edamer „
russ. Steppen „
Roquefort „
Camembert „
Neufchâteller „
Schloss „
Rahm „
Münchener Bier „
Dessert „
Glarner-Kräuter „

empfiehlt

J. Stoller, Schillerstraße.

Heringe! Heringe!

V. soeb. eingetroff. Lad., 1900. Fang, empf. freibleib.: ff. Schott. m. Rogen u. Milch, Tonne 29, 30, 32—35 Mk., ff. Matties u. Medium, To. 33, 35—38 Mk., Schott- u. Holl.-Ihlen, Qualt. ff., Tonne 32, 35—38 Mk. Feinste Holl. Superior-Full, für herrschaftl. Tisch, Tonne 42, 45—50 Mk. Eine Partie v. J. Salzheringe, als Fettheringe und Schott, Tonne 20, 22—24 Mk. Sämmtl. Sorten in 1/1, 1/2, 1/4 u 1/8 Tonne zur Probe. Versand nach Auswärts gegen Nachnahme oder Vorhereinsendung des Betrages. Räucherlachs, täglich frisch, in ganzen Seiten, Pfd. 1,20—1,30 Mk.

H. Cohn, Danzig, Fischmarkt 12, Hering- u. Käse-Versand-Geschäft.



Strumpf- u. Sockenfabrik

(Windstraße 5, I)

empfiehlt sich den geehrten Herrschaften. Strümpfe werden auch sauber angestrickt. Der Ertrag dient zum Unterhalt armer Mädchen.

H. v. Slaska.

Das Ausstattungs-Magazin für Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

von

Franz Krüger

Wollmarkt 3, Bromberg, Wollmarkt 3,

empfiehlt

seine grossen Vorräthe in allen Holzarten und neuesten Mustern in geschmackvoller Ausführung unter Garantie nur gediegener und guter Arbeit zu den anerkannt billigsten Preisen.

Complette Zimmer-Einrichtungen

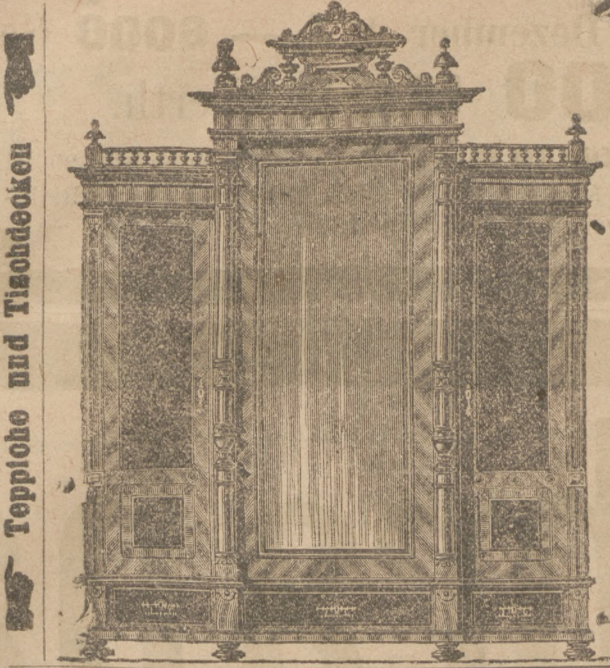
in stylgerechten, allen Anforderungen der Neuzeit entsprechenden Façons stehen stets fertig.

Eigene Tapezierwerkstatt u. Tischlerei im Hause unter persönlicher Leitung.

Nach ausserhalb Franco-Lieferung.

Kostenlose Aufstellung der Möbel durch Sachverständige.

Teppiche und Tischdecken



Grosse Auswahl von Möbelstoffen.

Nordische Elektricitäts- und Stahlwerke

Act.-Ges.

Abtheilung Ostdeutsche Industrieweke

in Danzig.

Specialität:

Dampfkessel jeder Art

Hydraulische Nietung u. pneumatische Stemmvorrichtung.

Projekte u. Kostenanschläge auf Verlangen ohne Berechnung.



Corsets neuester Mode sowie Geradehalter Nähr- und Umstands-Corsets nach sanitären Vorschriften.

Neu! Büstenhalter Corsetschoner empfehlen

Lewin & Littauer,

Altstädtischer Markt 25.

Erste Thorner Möbel-Fabrik

und

Kunsttischlerei mit Dampfbetrieb.

Drechslerei und Bildhauerei.

Special-Geschäft

für Restaurations-, Komptoir- und Laden-Einrichtungen.

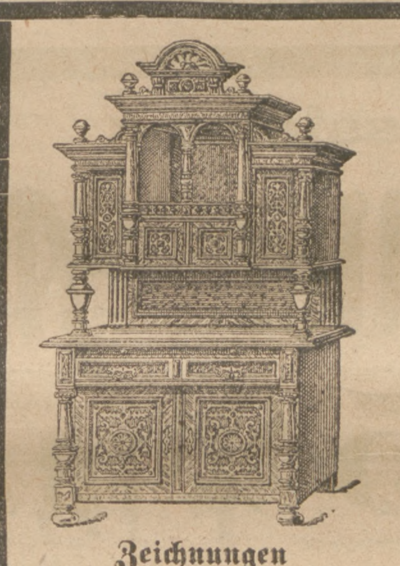
Fabrikation von Möbeln in allen Holz- und Stilarten.

Grundprinzip: Solide, saubere Arbeit aus trockenen, gepflegten Hölzern.

Billigste Berechnung.

Paul Borkowski, Tischlermeister,

Schuhmacherstraße 2.



Zeichnungen werden auf Wunsch angefertigt.

E. Heymann Mocker

Wagenfabrik

offerirt sein großes Lager von

Arbeits- und Luxuswagen

zu billigen Preisen.

Reparaturen

sauber, schnell und billig.

Wohnung, im ganz. auch geth., zu verm. Zu erfr. **Schuhmacherstr. 22, II.**

Künstlicher Zahnersatz

mit und ohne Gaumenplatte!

Plomben,

schmerzlose Zahnoperationen!

Auch übernehme ich die Umarbeitung nicht korrekt sitzender Gebisse bei mäßigen Preisen.

Theodor Paprocki,

prakt. Dentist,

Thorn, Seglerstraße 30.



Entölter Cacao (leicht löslich)

à Pfd. Mk. 2,40, 2,00, 1,80, 1,60.

Feine Dessert-Chocolade,
Dessert-Confect,
Nuss-Speise-Chocolade,
Crême-Chocolade,
Rocks.



Drops,
Tafel-Chocolade
garantirt rein, billigst.
Haushalt Chocolade,
Germania-Mischung,
Albers Brustcaramellen,
Albers Sahnenbonbons,
Russische Geleefrüchte,
Cakes, russische Thee's.

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,

Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ulrich'sche Kräuterwein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführungsmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit** mit **Erbrechen,** die bei **chronischen** (veralteten) **Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Malen Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und der unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit,** sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem **(Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuterwein rasch und **gelind** beseitigt. Kräuterwein **behebt Unverdaulichkeit,** verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung

sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit,** unter **nervöser Abspannung** u. **Gemüthsverstimmung,** sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,** siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuterwein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue **Lebenslust.** Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in den Apotheken von **Thorn, Mocker, Argenau, Gollub, Alexandrowo, Schönsee, Culmsee, Schulitz, Lissewo, Briesen, Inowrazlaw, Bromberg u. s. w.,** sowie in Westpreußen und ganz Deutschland in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **„Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82“ 3** u. mehr Flaschen Kräutenwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- u. kistefrei.

Vor Nachahmung wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Manna 30,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,00. Diese Bestandtheile mische man!

Großer Ausverkauf.

Wegen Raummangel des Umbaues werden

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren etc.

zu fabelhaft billigen Preisen ausverkauft.

Günstige Gelegenheit für Brautausstattungen

empfiehlt

L. Marcuse Nachfl., Bromberg,

Kornmarktstraße 7.

Gothaer Lebensversicherungsbank

Versicherungsbestand am 1. September 1900: 783 4/5 Millionen Mark.

Bankfonds: 253 1/2 Millionen Mark.

Dividende im Jahre 1900: 30 bis 138 % der Jahres-Normalprämie, — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Thorn: Albert Olschewski, Bromb. Vorstadt, Schulstr. 22 I.

Das Loos kostet **1 Mk.**

Weihnachts-Ziehung

der **Weimar-Lotterie** vom 6.—10. Dezember d. J. — **6000** Gewinne. —

Hauptgewinn 50,000 Mark Werth.

Loose — auch als **Ansichtspostkarten** — für **1 Mark, 11 Stück für 10 Mark** (Porto und Gewinnlist e 20 Pf.) sind zu beziehen durch **den Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar**, sowie in Thorn durch **Ernst Lambeck**, Rathsbuchdruckerei, **Joh. Skrzypnik**, Altstädt. Markt, Ecke Heiligegeiststrasse, **A. Matthesius**, **C. Dombrowski.**

Der Haupt-Gewinn ist werth **Mark: 50,000**

Alfred Abraham

Breitestraße 31. **Breitestraße 31.**

Die diesjährige

Weihnachtsausstellung ist eröffnet.

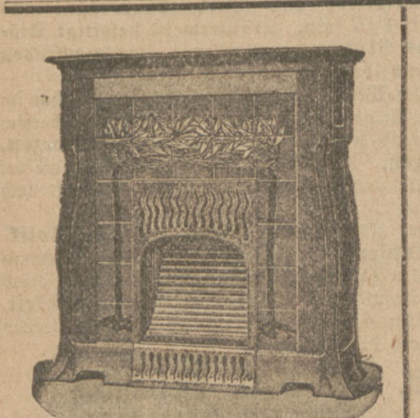
Dieselbe enthält eine Fülle reizender Geschenke für Herren, Damen und Kinder in vornehmstem Geschmack und größter Vielseitigkeit zu bekannt billigen Preisen.

In besonderer Separat-Ausstellung

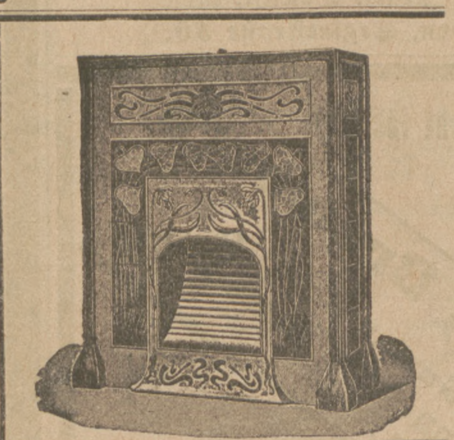
Geschenkartikel aller Art
Jedes Stück 95 Pfg.

In eigenem Interesse versäume Niemand diese Ausstellung in Augenschein zu nehmen.

Moderne Neuheiten.



Gas-Heiz-Oefen



Friedr. Siemens, Dresden.

Spatenbräu.

Hierdurch bringe ich zur gefälligen Kenntniß, daß ich die Vertretung meiner Brauerei für Thorn und Umgegend

Herrn Richard Krüger

Biergroßhandlung Thorn

übertragen habe und bitte bei Bedarf werthe Bestellungen genannter Firma zukommen zu lassen.

Hochachtungsvoll

Gabriel Sedlmayr

Brauerei zum Spaten in München.

Bezugnehmend auf obige Annonce empfehle ich das vorzügliche und weltberühmte **Spatenbräu** in Gebinden von 20—100 Ltr. in Bierfaß-Automaten unter Kohlensäuredruck von 5 und 10 Ltr., sowie in Flaschen mit Patentverschluß.

Hochachtungsvoll

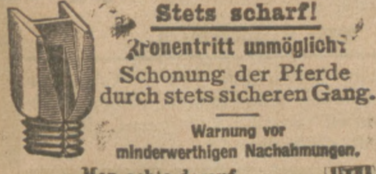
Richard Krüger.

Patent-H-Stollen

Stets scharf!

Kronentritt unmöglich!

Schonung der Pferde durch stets sicheren Gang.



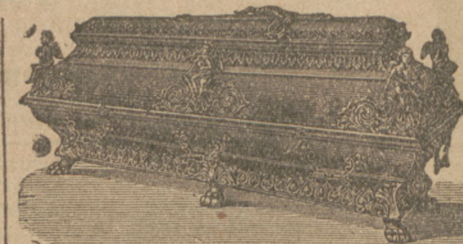
Warnung vor minderwerthigen Nachahmungen.

Man achte darauf, dass jeder H-Stollen nebige Fabrik-Marke trägt.

Illustrirter Katalog kostenfrei!

Leonhardt & Co.

Berlin-Schöneberg.



Metall-, eichene, sowie mit Tuch überzogene

Särge

sämmtliche Sarg-Ausstattungen

von den einfachsten bis zu den elegantesten liefert zu **billigsten Preisen** das Sarg-Magazin von

A. Schröder, Coppernikusstraße 41.

Hausflaggen Vereinsfahnen mit Adler, 3 mtr. lang, $1\frac{1}{2}$ mtr breit. Ia 15,75, IIa 11,25, IIIa 9,25 Mk., Landesfarben Ia 11,50, IIa 7,25, IIIa 5 Mk. Franz Reinicke, **HANNOVER.**

Deutscher, schreib' mit deutscher Feder!

Wer mit einer **guten deutschen** Feder schreiben will, fordere **Brause-Federn** mit dem Fabrikstempel:



Probesort. in **Ef., F.** od M. Spitze zu **20 Pf.** i. d. Schreibwaaren-Handlg

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.